Fishbone-Modell

Wofür wird die Methode eingesetzt?

Das **Fishbone-Modell** (auch bekannt als Ishikawa- oder Ursache-Wirkungs-Diagramm) ist ein effektives Werkzeug zur systematischen Analyse der Ursachen eines Problems. Es ermöglicht Teams, komplexe Zusammenhänge und sämtliche potenziellen Einflussfaktoren strukturiert zu erfassen, wodurch eine fundierte Basis für die Entwicklung zielgerichteter Lösungen geschaffen wird.

Einfach erklärt

Das **Fishbone-Modell**, stellt das Problem als „Kopf eines Fisches" dar, während die „Gräten" mögliche Ursachen symbolisieren. Diese Ursachen werden nach Kategorien geordnet, um das Problem systematisch und strukturiert zu analysieren.

Typischerweise gliedern sich die Ursachen in folgende Hauptkategorien:

Mensch (z. B. Schulung, Wissen oder Verhaltensweisen)

Maschine (z. B. fehlerhafte Geräte oder technische Störungen)

Material (z. B. Rohstoffe oder Verbrauchsmaterialien)

Methode (z. B. Prozesse oder Arbeitsanweisungen)

Umwelt (z. B. Arbeitsbedingungen oder externe Faktoren)

Messung (z. B. ungenaue Daten oder fehlende Kennzahlen)

Der Analyseprozess sieht vor, dass ein Team gemeinsam mögliche Ursachen für ein Problem erarbeitet und diese den Kategorien zuordnet. Dies geschieht durch eine visuelle Darstellung, bei der jede potenzielle Ursache auf einer „Gräte" festgehalten wird. So entsteht ein umfassendes Bild aller relevanten Einflussfaktoren, die zu dem Problem beitragen könnten. Im Anschluss nutzt das Team diese Erkenntnisse, um gezielt Lösungen zu entwickeln und konkrete Maßnahmen zur Problemlösung zu vereinbaren.

Vorteile für dein Team

- Unterstützt eine systematische Ursachenanalyse und fördert die ganzheitliche Betrachtung des Problems aus verschiedenen Perspektiven.
- Stärkt das gemeinsame Verständnis und die Zusammenarbeit im Team durch eine strukturierte Herangehensweise.
- Verhindert vorschnelle Lösungen, indem eine umfassende und differenzierte Analyse der Ursachen erfolgt.
- Im SAFe-Kontext wird das **Fishbone-Modell** häufig im Rahmen des "Inspect and Adapt"-Events eingesetzt, um eine gründliche Ursachenanalyse durchzuführen.

Quellenangabe

Kaoru Ishikawa, "What is Total Quality Control? The Japanese Way", 1985.